01.2019
April / Mai
Juni / Juli

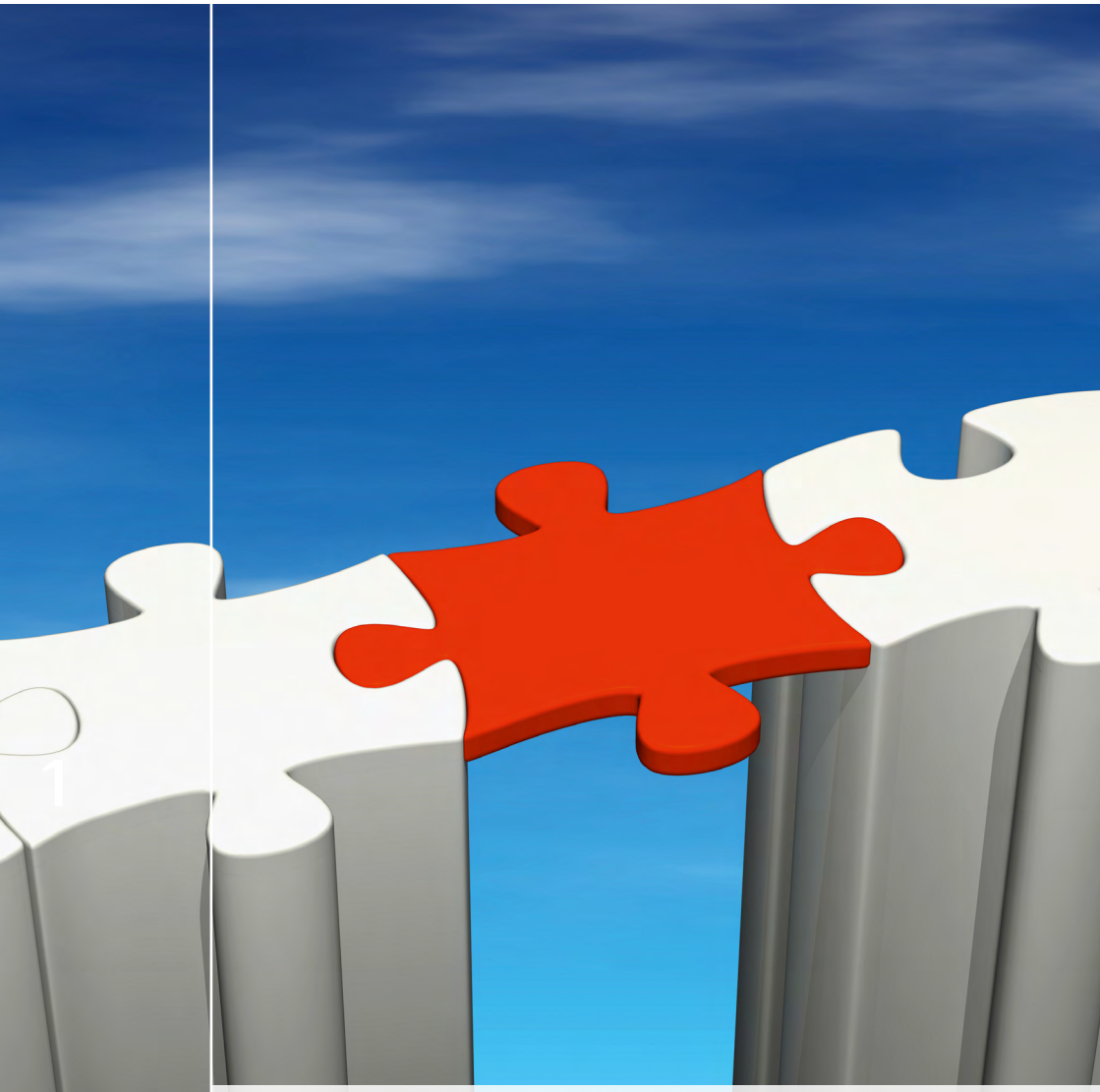
Deutscher Christlicher Techniker-Bund e.V.

# Das Fundament

DCTB-Mitarbeiter im Gespräch

DCTB-Hauptkonferenz 2019

Das Buch Prediger - auf dem Weg zur Weisheit



**Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus** Die Bibel, 1. Korinther 3,11

Fotos
© Adobe-Stock
(bluedesign Titelfoto,
vegefox.com Seite 5,
metamorworks Seite 8,
Jamrooferpix Seite 11,
spaxiax Seite17,
Jane Seite 31,
fotofabrika Seite 36,
DCTB, Pixabay, Pixelio

Das Fundament ©
Herausgeber: Deutscher Christlicher Techniker-Bund e. V.
Postfach 1122, 70807 Korntal-Münchingen, Tel. 0711/8380828,
Fax 0711/8380829, kontakt@dctb.de; www.dctb.de.

Verantwortlicher Redakteur: Silke Schloe, redaktion@dctb.de
Die Kosten für den Bezug von DAS FUNDAMENT sind im Mitgliedsbeitrag des DCTB e.V. enthalten. Daten werden gespeichert.
Falls der Abonnent für den Fall einer Adressänderung gegen die Weitergabe durch die Post nicht ausdrücklich beim DCTB Widerspruch einlegt, wird sein Einverständnis vorausgesetzt.

Druck:
© DCTB, bzw. Verfasser; Reproduktion, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Konten: DCTB e.V.: IBAN DE69 6045 0050 0009 8508 04
SWIFT-BIC SOLA DE S1 LBG
DCTB-Förder-Stiftung: IBAN DE15 5206 0410 0000 4196 48
SWIFT-BIC GENODEF1EK1

# Inhalt


4 Editorial

5 Mario Kunze: Ich bin ein missionarischer Brückenbauer

8 Dr. Jonathan Bank: Glaube und Wissenschaft miteinander verbinden

11 Alexander Hellmich: Kinder für Technik und Jesus begeistern

14 DCTB intern

15 Silke Schloe: Das Buch Prediger – Stolpersteine auf dem Weg zur Weisheit

19 Herzliche Einladung: Machen Sie mit bei unserer Umfrage zum „Fundament“

23 DCTB-Hauptkonferenz 2019 in Willingen Gott – Geld – Glück

26 DCTB-Mitgliederversammlung am 08.06.2019

27 Silke Schloe: Bargeldabschaffung – die Realität von morgen?

31 Gottfried Frenzen: Betriebsgebetskreis – Beten und Arbeiten Hand in Hand

34 Rainer Zimmermann: Betriebsgebetskreis – Beten entfacht den Glauben

36 Aktuelle Stellenangebote

39 Thementag Sachsen

40 Leap into Missions 2.0 - 05.-16.09.2019 - Odessa/Ukraine

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Leben gleicht einem großen Puzzlespiel – ständig fügen wir kleine Teile zum großen Ganzen zusammen und freuen uns über den Moment, wenn wir einen fehlenden Puzzlestein finden. Dann ist eine neue Verbindung zwischen mindestens zwei Feldern entstanden.
Brücken bauen, Verbindungen schaffen – dafür stehen auch unsere DCTB-Referenten Mario Kunze, Dr. Jonathan Bank und Alexander Hellmich. Mehr dazu erfahren Sie in den einzelnen Interviews. So ist Mario als missionarischer Brückenbauer unterwegs, Jonathan verbindet Glaube und Wissenschaft miteinander und Alexander schraubt und baut mit Kindern, um für Technik und Jesus zu begeistern.
Wenn mehrere Puzzleteile kooperativ ineinandergreifen, steht dies symbolisch für Zusammenhalt: „*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen*“ (Matthäus 18,20). Dafür stehen die Firmengebetskreise, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen wollen.
Puzzeln ist auch ein Lernvorgang, bei dem Informationen zu immer neuen Erkenntnissen verknüpft werden können. Das ist auch der Wunsch für die Lektüre des Predigerbuches, zudem wir Sie im Vorfeld der diesjährigen Hauptkonferenz ermutigen wollen. Dieses anspruchsvolle Weisheitsbuch aus dem Alten Testament wird mit Dr. Hilbrands Thema der Hauptkonferenz sein. Auch beim Thema „Bargeldabschaffung“ mit Gerald Mann hoffen wir, dass „der Groschen fällt“.
Die Hauptkonferenz ist eine besonders gute Möglichkeit Freunde zu treffen, Kontakte aufzufrischen und auch neue zu knüpfen. Lassen Sie sich an Pfingsten neu inspirieren, durch Gemeinschaft und Gottes Wort, um nachzudenken, zu lernen, sich auszutauschen und vielleicht auch ein Puzzlestein zu finden, das ihnen noch gefehlt hat.

Ihre Heike Schlor

# Ich bin ein missionarischer Brückenbauer

**Studentenreferent Mario Kunze im Interview zu seiner Missionsarbeit**

Ein DCTB-Studentenreferent reist für gewöhnlich an Hochschulen, besucht Bibelgruppen und kommt mit Studenten ins Gespräch über Jesus.

***Silke Schloe:*** Sagen wir, es geht los an eine Hochschule: Wie bereitest du dich innerlich auf so einen Einsatz vor?

***Mario Kunze:*** Ich fange an zu beten und warte erst einmal ab. Über Bücher komme ich dann manchmal ins Gespräch. Oft kommen Studenten mit Einzelfragen, zum Beispiel „die Kirche – warum verdammt sie Homosexualität?“ Von diesen Fragen ausgehend, versuche ich auf eine tiefere, persönliche Ebene zu kommen, die hinter ihrer Ausgangsfrage steckt, etwa: „Wie kannst du ohne Jesus leben?“
Negative Erfahrungen, eine areligiöse Prägung, der starke Wunsch nach Selbstbestimmung des eigenen Lebens oder das Gefühl, ein guter Mensch zu sein, sind Einstellungen, welche mir häufiger begegnen und die Grundhaltung der Menschen gegenüber Jesus prägen.

***Silke Schloe:*** Was ist deine „Dienstphilosophie“?
***Mario Kunze:*** Als ich im Jahr 2016 angefangen habe – da war die DCTB- Studentenarbeit in einer Krise –, habe ich mir die Frage gestellt: Wie kann ich Studentenarbeit aufbauen? Ich habe dann ein missionarisch-theologisches Selbstverständnis entwickelt. Ich verstehe mich auf persönlicher Ebene als Brückenbauer. Ich möchte zunächst möglichst viele Menschen treffen und ihnen geistlich das geben, was sie benötigen. Wenn die Kontakte intensiver werden, ist dann auch eine Brücke zum DCTB möglich.

***Silke Schloe:*** Wann bist du als Studentenreferent „in deinem Element?“
***Mario Kunze:*** Die Zeit mit Studenten zu verbringen, fällt mir leicht, sei es beim Lagerfeuer oder bei WhatsAPP. Im Bereich Lehre wähle ich gerne biblisch anspruchsvolle Themen, etwa: „Ist Allah Gott?“ oder „Gott ist Gott gut – und was ist mit ‚bösen‘ Bibelstellen“? Ich habe mittlerweile ein umfangreiches Repertoire entwickelt zu Themen wie „Christ und Geld“, „Glaube und Werke“, „Sexualität im Licht der Bibel“ und so weiter. Ich möchte Studenten wirklich fundiert weiterhelfen, sei es bei theologischen Fachfragen oder bei seelsorgerlichen Problemen. Und so entwickelt sich oft ein intensiver Draht. Das zeigt sich später dann auch an der Anzahl an Hochzeitseinladungen, welche ich bekomme.

***Silke Schloe:*** Wenn man von deinen missionarischen Reisen hört, taucht da ein gewisser „heißer Stuhl“ auf. Was hat es damit auf sich?
***Mario Kunze:*** Im Rahmen einer Bibelgruppe dürfen die Teilnehmer allesfragen, was sie schon immer einmal zum Thema Bibel, Glaube und Gott oder dem Leben im Allgemeinen wissen wollten. Damit möchte ich herausfinden, was die Studenten wirklich interessiert. Da ich sie ja nicht oft sehe, ist das ein Weg, unmittelbar mit ihnen in Kon-

takt zu treten. Ich habe mich mittlerweile mit vielen biblischen Themen auseinandergesetzt, weshalb ich auf sehr breitem Gebiet mit den Studenten ins Gespräch kommen kann. Dieses Format „heißer Stuhl“ funktioniert gut an einem Abend mit eher wenig Leuten, also unter 30 Personen.

***Silke Schloe:*** Was würdest du als Missionar jemandem raten, der sich wünscht, stärker mit Menschen über den Glauben an Jesus ins Gespräch zu kommen?

***Mario Kunze:*** Man sollte anfangen zu beten. Nach 1. Timotheus 2, 1 + 4 gilt die Fürbitte allen Menschen und Gott möchte, dass alle Menschen gerettet werden. Gott wird dann Gelegenheiten schenken und auch helfen, die eigene Menschenfurcht zu überwinden. Es wird nie leicht sein, besonders auch deshalb, weil es den Menschen augenscheinlich gut geht und sie einen Gott nicht zwingend für ihr Leben brauchen. Zunächst kommt also das Gebet und zweitens gilt es, „loszulaufen“ und „nach vorne zu stolpern“. Und dazu braucht es das Wirken und den Segen Gottes!

**Mario Kunze bietet für Studenten- und Jugendgruppen in Ihrer Gemeinde an:**

- **Ein breites Repertoire zu den Themen Bibel, Glaube, Gott und das Leben allgemein**
- **fachspezifische sowie evangelistische Vorträge**
- **Missionseinsätze**

**Kontaktieren Sie ihn unter mario.kunze@dctb.de für weitere Informationen!**

# Glaube und Wissenschaft miteinander verbinden

**Studentenreferent Dr. Jonathan Bank im Interview zu seiner Missionsarbeit**

Jonathan Bank, promovierter Biologe und DCTB-Studentenreferent, verbindet in seiner Missionsarbeit Glaube und Wissenschaft. Er entdeckt gerne Prinzipien in der Naturwissenschaft, um sie dann mit der Botschaft von Jesus zu verknüpfen.

***Silke Schloe:*** Jonathan, du greifst gerne wissenschaftliche Themen aus der Biologie auf. Kannst du dafür ein Beispiel nennen?

***Jonathan Bank:*** Ich habe kürzlich in einem Vortrag zur Nanotechnologie anhand eines Proteins gleichnishaft veranschaulicht, wie Jesus Christus alles in unserem Leben zusammenhält. Ich sammle also gerne Ideen aus der Biologie und frage mich,

welche Botschaft aus der Bibel damit transportiert werden kann. Vorträge sind eine gute Möglichkeit, durch akademische Themen Menschen ins Staunen und Nachdenken zu bringen und sie auf den Gott der Bibel zu verweisen.

***Silke Schloe:*** Was ist dein Herzensanliegen für deine Arbeit als Studentenreferent?
***Jonathan Bank:*** Ich möchte die lebensverändernde Botschaft von Jesus weitergeben. Gott kann wirklich ein Leben umkrempeln, denn das Leben mit ihm bekommt eine ganz andere Dimension. Eigentlich fehlt den Studenten nichts, aber ich lade sie ein, mehr über ein Leben mit Jesus zu erfahren.

***Silke Schloe:*** Was fordert dich persönlich am stärksten heraus, wenn du auf einem Hochschuleinsatz bist?
***Jonathan Bank:*** Der Start am Infostand. Ich kann nicht einfach ein Programm abspulen. Im Gebet höre ich auf Gott und dann gehe ich los, um mit den Studenten ins Gespräch kommen. Ich bete weiter, bin flexibel und schaffe Anknüpfungspunkte, um die Aufmerksamkeit der Studierenden zu bekommen.

***Silke Schloe:*** Was macht dir Freude an deiner Arbeit?
***Jonathan Bank:*** Das Evangelistische. Wenn ich jemanden gefunden habe, der offen für ein Gespräch ist, lenke ich durch Fragen den Fokus auf Jesus. Das ist dann oft nicht so sehr naturwissenschaftlich. Ich versuche, dem Studenten die Augen zu öffnen: Gott ist real und hat ein großes Interesse an jedem. Es ist spannend zu sehen, wie Gott dann arbeitet: Es geht an die Substanz des Menschen. Am Schönsten ist es, wenn ich Studenten das Evangelium erklären darf und sie ins Nachdenken kommen. Das zu tun, macht mir wirklich Freude! Außerdem: Studenten aus christlichen Hintergründen neue Anstöße für den Glauben zu geben. Durch Bibelarbeiten, Gespräche und Impulse immer wieder auf die Quelle Jesus hinzuweisen, auf die ich selbst auch angewiesen bin.

***Silke Schloe:*** Gibt es auch etwas, was du bei deiner Arbeit vermisst?
***Jonathan Bank:*** Es schmerzt, wenn Leute fehlen, die interessierte Studierende weiterführen könnten. Der Kontakt über Telefon oder E-Mail reißt meistens sehr schnell ab. Eine persönliche Begleitung wäre wertvoller.

***Silke Schloe:*** Was würdest du als Missionar jemandem raten, der sich wünscht, stärker mit Menschen über den Glauben an Jesus ins Gespräch zu kommen?

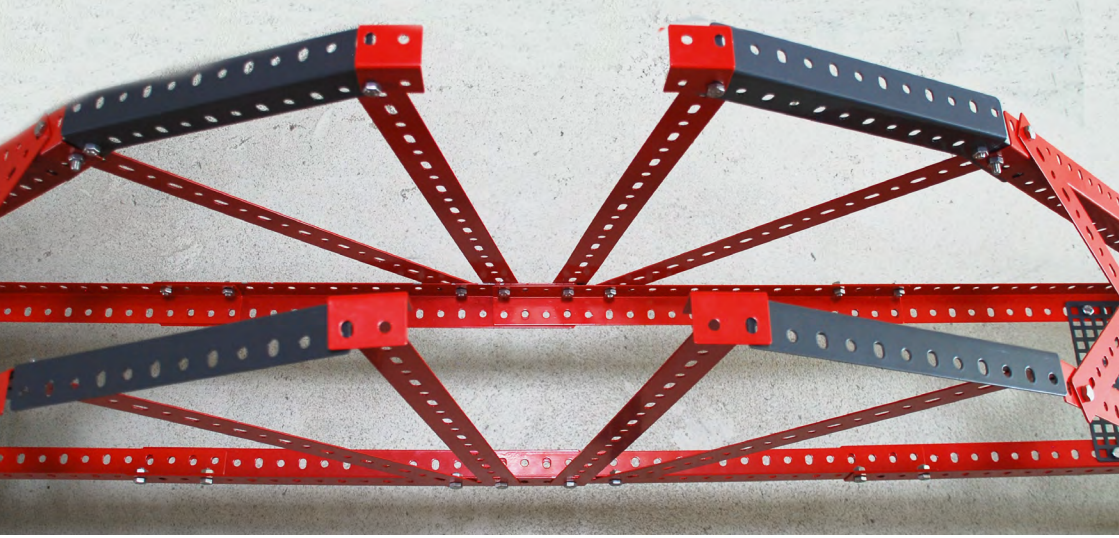
***Jonathan Bank:*** Ich rate dazu, mit Gott Gespräche zu üben und aus dieser Beziehung heraus die Sache anzugehen. Sich selbst nicht so wichtig zu nehmen und andere nicht kopieren zu wollen – etwa einen Hudson Taylor –, ist auch hilfreich. Das, was Gott einem geschenkt hat, persönlich weiterzugeben, das halte ich für das Wich-

tigste!

**Dr. Jonathan Bank bietet in Ihrer Gemeinde an:**

- **Vorträge rund um die Themen Glaube und Naturwissenschaft mit Schwerpunkt Biologie.**
- **Aktuelle Vorträge „Nanotechnologie – Molekulare Maschinen in der Natur“ und „Hightech Nation Israel“**
- **Seminare zum Thema Evangelisation mit praktischer Anwendung**

**Kontaktieren Sie ihn unter jonathan.bank@dctb.de für weitere Informationen!**



# Kinder für Technik und Jesus begeistern

**Kinder- und Jugendreferent Alexander Hellmich im Interview zu seiner Missionsarbeit**

Alexander Hellmich ist als Kinder- und Jugendreferent für eher kleine Leute im Einsatz; auf Tagungen und Konferenzen, oft mit seinem legendären Metallbaukasten, in Gemeinden und auf Freizeiten.

***Silke Schloe:*** Du bist schon lange beim DCTB mit dabei. Wie lange schon?

***Alexander Hellmich:*** Jetzt sind es mit Beginn meiner Bibelschulzeit 19 Jahre. Zunächst war unser Standort in Korntal, seit zehn Jahren wohne ich nun mit meiner Familie in Sachsen, in der Nähe von Zwickau.

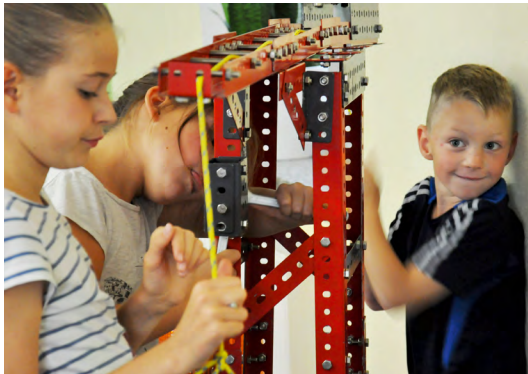
***Silke Schloe:*** Wie bist du auf die Idee mit dem Metallbaukasten gekommen?

***Alexander Hellmich:*** Ich wollte Kinder mit etwas Technischem konfrontieren und damit die Brücke zu Jesus schlagen. Ich habe dann den

XXL-Baukasten mit eigenen Ideen entwickelt. Unter der Bezeichnung mebau.tech ist er vielfach im Einsatz, mittlerweile auch schon bei anderen Missionswerken und in der Schweiz.

***Silke Schloe:*** Wo bist du damit unterwegs?
***Alexander Hellmich:*** Es gibt viele kreative Möglichkeiten. Sehr gute Erfahrungen habe ich mit dem Baukasten an Jungschartagen, Vater-Kind-Tagen, auf Freizeiten/Camps, mit jungen Erwachsenen, Schulklassen und Studentengruppen gemacht. Der Einsatz bei Teambildung oder zu Tagen der offenen Tür in Firmen sind auch großartige Möglichkeiten.

***Silke Schloe:*** Du besuchst mit dem Baukasten auch Gemeinden?
***Alexander Hellmich:*** Ja, auf jeden Fall! Beim Drei-Tages-Einsatz zum Beispiel startet der erste Tag mit einer Mitarbeiterschulung, am zweiten Tag kommt dann der Metallbaukasten zum Einsatz und der dritte Tag kann ein Sonntag mit abschließendem Familiengottesdienst sein. Dieses Format würde ich gerne in Zukunft öfters anbieten. Gerade in Gemeinden, wo Technikerfreunde sind, um so ein kompaktes Gesamtprogramm anzubieten.



**Bete.** Bitte den Herrn, dass Er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und konkret auf dein Leben anzuwenden.

**Lies.** Lies in deiner Bibel nicht mehr als einen Sinnabschnitt.

**Denke.** Was hast du über den Herrn Jesus bzw. Gott gelesen? Wie ist Er und was ist Er?

Gibt es ein Vorbild, das du nachahmen kannst - oder besser nicht?

Steht im Text ein Befehl, eine Warnung oder eine Verheißung?

Welcher Vers oder Gedanke aus dem Text ist dir am wichtigsten geworden? Was spricht in deine Situation?

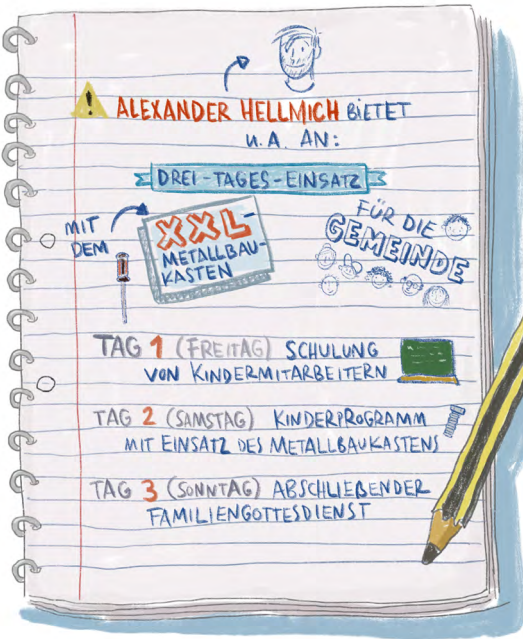
Schreibe alles in dein Notizheft, auch Verse, die du dir besonders merken willst!

***Silke Schloe:*** Neben dem XXL-Baukasten gibt es auch noch eine „Mini-Sache“, ein kleines Kärtchen, das beim Bibellesen helfen soll. Was hat es damit auf sich?

***Alexander Hellmich:*** Es ist ein Lesezeichen mit aufgedrucktem Mini-Leitfaden für das Bibellesen: Bete. Lies. Denke. Bete. Handle. Diese Punkte werden kurz erläutert, damit Bibellesen gelingen kann. Das Lesezeichen haben wir über persönliche Kontakte verteilt und auch in verschiedenen Sprachen drucken lassen. Sie sind in Uruguay, Haiti, Spanien, Frankreich und Rumänien verbreitet. Dabei haben wir teilweise eine erstaunliche Reichweite. In Uruguay beispielsweise sind Tausende im Umlauf.

***Silke Schloe:*** Ein „kleines“ missionarisches Werkzeug mit großer Reichweite! Was ist dir noch wichtig?

***Alexander Hellmich:*** Ich möchte Familien stärken. Seit Neuestem habe ich eine Vater-Tochter-Freizeit im Programm. Da bin ich selbst gespannt, wie dies bei Vätern mit ihren Töchtern „ankommt“.



# Das Buch Prediger – Stolpersteine auf dem Weg zur Weisheit

**Silke Schloe, Redakteurin, DCTB**

Das alttestamentliche Buch „Prediger“ zu lesen, ist herausfordernd! Denn beim genaueren Lesen rollt einem so mancher Stolperstein in die Quere. Dafür gibt es einige Gründe: Zum einen ist es schlicht und ergreifend schwer zu lesen; was etwa bedeutet „*Schicke dein Brot über das Wasser…?*“ Zum anderen enthält es Abschnitte, die sich sowohl gegenseitig zu widersprechen scheinen als auch der gesamtbiblischen Aussage entgegenstehen (Prediger 6,12; 1. Johannes 4,17).

Der DCTB wird sich im Rahmen der diesjährigen Hauptkonferenz mit dem Predigerbuch beschäftigen und lädt die Mitglieder und Freunde

schon jetzt dazu ein, sich auf dieses Buch einzulassen.

## Warum den Prediger lesen – heute noch aktuell?

In unserer modernen postindustriellen Gesellschaft bestimmt in erster Linie der Einzelne seine Lebensweise und seine Stellung in der Gesellschaft. Es entscheiden subjektive Vorlieben darüber, welches Freizeit-, Konsum- oder Medienangebot angenommen wird. Für Religion, Gott oder gar Normen scheint hier kaum noch Platz zu sein. Dennoch suchen Menschen weiterhin nach Antworten auf grundlegende Lebensfragen, nach sinnstiftenden Erfahrungen und nach verlässlichen Wertesystemen. Auch verspüren sie weiterhin das Bedürfnis nach emotionaler Gemeinschaft. Deshalb erfreuen sich sogenannte Ersatzreligionen wie Sekten und esoterische Schulen großer Beliebtheit; die Angebote reichen von Büchern mit esoterischen Themen über Workshops bis hin zur festen Mitgliedschaft in bestimmten Vereinigungen. Auf der anderen Seite werden in einigen Kirchengemeinden wieder mehr Kircheneintritte als -austritte gemeldet.

Die radikalen Fragen des Predigers treffen hier genau den Nerv vieler Zeitgenossen. Er treibt die Suche nach dem Sinn des Lebens auf die Spitze, eine religiöse Gleichgültigkeit kennt er nicht. Er ist einer, der zum scharfen Nachdenken einlädt, beispielsweise mit der Frage: „Was für einen Nutzen hat der Mensch von seinen Mühen?“ Dabei lässt er seine Leser nicht im Regen stehen, wenn er dazu ermutigt, sich einem unverfügbaren Gott anzuvertrauen, und zu einer ethisch verantwortlichen Grundhaltung ruft.

## Stolpersteine beim Lesen: Wer ist überhaupt der „Prediger“?

Das Buch „Prediger“ ist seit Martin Luther die gängige deutsche Übersetzung für das hebräische Wort „Kohelet“. Es meint die Tätigkeit, dass jemand eine öffentliche Versammlung leitet. Im Zusammenhang mit Weisheitslehre geht es nicht so sehr ums Predigen im Sin-

ne einer Verkündigung, sondern um einen Lehrer, der zur Weisheit einlädt. Traditionell wird die Verfasserschaft König Salomo zugeschrieben, dem „Vater aller Weisen“.

## Gibt es in diesem Buch so etwas wie eine Gliederung?

Beim gründlichen Lesen vermisst man immer wieder einen fortlaufenden Zusammenhang, hinzu kommen scheinbare Widersprüche. Oder kann es sein, dass wir hier eben die Auseinandersetzung des Predigers mit den Widersprüchlichkeiten des Lebens vorfinden? Vielleicht benötigen wir auch als westliche Leser Einblicke in die hebräische Denkweise? Wir bewegen uns gerne in geschlossenen Lehrsystemen. Das semitische Denken hingegen nimmt einen Kerngedanken heraus und wiederholt diesen refrainartig unter verschiedenen Gesichtspunkten. Wichtig scheint auch zu sein, dass der Prediger in seinem Buch eine Art Vermächtnis seiner gesamten Lehrtätigkeit weitergibt.

## Ist der Prediger ein Pessimist?

Nach den Erfahrungen des Predigers ist alles, was der Mensch anpackt, um seinem Leben einen Nutzen abzugewinnen, ein Nichts. Die letzte Station des Menschen ist dabei der unentrinnbare Tod. Dieses radikale Urteil lässt den Leser stirnrunzelnd mit Fragen zurück. Ist der Prediger doch ein Nihilist? Bleibt er stehen bei bedrückenden Fragen? Ist er so diesseitsorientiert, dass er uns Lesern, die mit der Gewissheit über die Auferstehung leben, eigentlich wenig bis nichts zu sagen hat?

## Was hat es mit dem Wort „Eitelkeit“ auf sich?

Immer wieder taucht das Wort „hebel“ (Lutherübersetzung: „Eitelkeit“, Elberfelder Übersetzung: „Nichtig-

keit“) auf. Es scheint sehr wichtig zu sein, schließlich wird es 37 Mal im Prediger verwendet. Wörtlich übersetzt bedeutet es „Hauch“ oder „leiser Wind“. Aber welche Bedeutung hat es für den Weisheitslehrer? Bezeichnet er damit die flüchtige und vergängliche Natur aller Dinge? Möchte er die Nutzlosigkeit aller Dinge ausdrücken? Oder schwingen vielleicht beide Bedeutungen mit? Ist das Leben so „hebel“, weil mit dem Tod alles aus ist?
Bei den Hauptkonferenz-Vorträgen von Walter Hilbrands wird das Thema der Nichtigkeit eine wichtige Rolle spielen. Verschiedene Lebensbereiche werden dabei näher unter die Lupe genommen werden.

## Weise werden – wie geht das?

Weisheit im Lichte des Alten Testaments hat den Menschen und sein Verhalten im Blick. Es geht ganz praktisch darum, Entscheidungen zu treffen nach dem Willen Gottes. Und ob man lernt, Gottes Wahrheit auf eigene Erfahrungen anzuwenden. In Jakobus 1,5 steht, dass Gott denen Weisheit gibt, die ihn darum bitten. Das ist eine weise Bitte. Das Buch Prediger ist eine „harte Nuss“ und nicht so leicht zu knacken. Es fordert uns heraus! Dennoch dürfen wir gespannt sein auf den weisen Beitrag des Buches Prediger.

## Wer hilfreiche Sekundärliteratur zum Predigerbuch sucht, folgende Titel sind empfehlenswert:


- Egelkraut, Helmuth u. a., **Das Alte Testament. Entstehung – Geschichte – Botschaft,** 6. Aufl. Gießen; Brunnen, 2017
- Fee, Gordon / Douglas Stuart, **Effektives Bibelstudium. Die Bibel verstehen und auslegen,** 7. Aufl. Gießen: Brunnen, 2015
- Stoll, Claus-Dieter, **Der Prediger, Wuppertaler Studienbibel,** Wuppertal: R. Brockhaus, 1993

# Herzliche Einladung: Machen Sie mit bei unserer Umfrage zum „Fundament“

Die Zeitschrift „Das Fundament“ ist das Aushängeschild des DCTB mit einer langen Tradition. Wie lange gibt es schon das DCTB-Magazin? Hätten Sie ’s gewusst? Mit dieser Ausgabe ist es bereits der 116. Jahrgang!

Es ist Zeit, das Fundament unter die Lupe zu nehmen und einmal nachzufragen, ob Sie als Leser immer noch mit dem Fundament zufrieden sind und was Ihnen wichtig ist: Wie oft lesen Sie das Fundament, in welcher Form, wie wichtig ist Ihnen das äußere Erscheinungsbild, wie finden Sie den Titel, welche Inhalte und Rubriken zählen für Sie? Alles Fragen, die uns interessieren, damit wir Sie in Zukunft gut ansprechen und informieren können über sämtliche Aktivitäten des DCTB.

In dieser Ausgabe beispielsweise haben wir die Schriftgröße verändert. Wir hoffen damit, dass die Lesbarkeit besser geworden ist.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, das Fundament prüfend durchzulesen. Herzlichen Dank schon jetzt für’s Ausfüllen der Umfrage!

# Umfrage Das Fundament

| 1. Wie oft lesen Sie das Fundament? | nie | selten | häufig | immer |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |

| 2. In welcher Form lesen Sie das Fundament? | gedruckt | digital | gedruckt und digital |
|---|---|---|---|
| | | | |

| 3. Wenn Sie das Fundament anschauen und lesen – wie zufrieden sind Sie mit? | sehr zufrieden | zufrieden | es geht so | gar nicht |
|---|---|---|---|---|
| Erscheinungsbild (Layout) | | | | |
| Papierformat A5 | | | | |
| Darstellung DCTB-Freizeiten | | | | |
| Darstellung DCTB-Termine | | | | |
| DCTB-Finanzbericht | | | | |
| DCTB-Internes (Familiennachrichten) | | | | |
| Missionsberichte | | | | |
| Neues aus dem Kinder- und Jugendbereich | | | | |
| Neues aus der Hochschulmission | | | | |
| Neues aus der Berufstätigenarbeit | | | | |
| Lange Leitartikel (technisch /wissenschaftlich) | | | | |
| Lange Leitartikel (theologisch) | | | | |
| Buchrezensionen | | | | |
| Andachten | | | | |

| 4. Wie wichtig sind Ihnen folgende Rubriken im Fundament? | sehr Wichtig | wichtig | es geht so | unnötig |
|---|---|---|---|---|
| DCTB-Freizeiten | | | | |
| DCTB-Termine | | | | |
| DCTB-Finanzbericht | | | | |
| DCTB-Internes (Familiennachrichten) | | | | |
| Missionsberichte | | | | |
| Neues aus dem Kinder- und Jugendbereich | | | | |
| Neues aus der Hochschulmission | | | | |
| Neues aus der Berufstätigenarbeit | | | | |
| Lange Leitartikel (technisch/wissenschaftlich) | | | | |
| Lange Leitartikel (theologisch) | | | | |
| Buchrezensionen | | | | |
| Andachten | | | | |

| 5. Was war bisher das Beste, was Sie im Fundament gelesen haben? |
|---|
| |
| |

| 6. Und – ja, auch das möchten wir gerne wissen – was vermissen Sie am Fundament? |
|---|
| |
| |

| 7. Wollen Sie uns sonst noch etwas zum Fundament mitteilen? |
|---|
| |
| |
| |

| 8. Hier bitten wir Sie um Ihre Altersangabe | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Sind Sie: | < 29 | | 30-39 | | 40-49 | | 50-59 | |
| | 60-69 | | 70-79 | | 80-89 | | > 90 | |

| 9. Sind Sie: | weiblich | | männlich | |
|---|---|---|---|---|

Die ausgefüllte Umfrage senden Sie bitte postalisch an:

**Deutscher Christlicher Techniker-Bund e.V.**
**Postfach 11 22**
**70807 Korntal-Münchingen**

Oder nutzen Sie online den Link
https://dctb.de/de/page/umfrage-das-fundament

oder den QR-Code

## Herzliche Einladung
## zur DCTB-Hauptkonferenz vom 07.-10.06.2019

# Gott – Geld – Glück

## Biblische Orientierung mit dem Predigerbuch

Jeder hat den Traum, dass das Leben mit seinen zahlreichen Herausforderungen gut gelingen kann. Die Realität sieht oft anders aus. Ob in Beruf, Familie oder Freizeit – vieles läuft regelmäßig anders als beabsichtigt: Mal fehlt das Geld, mal hat man sich das Glück im Leben anders vorgestellt! Das Buch Prediger aus dem Alten Testament bietet einen Blick auf die Welt, wie sie wirklich ist. Schnörkellos kommt es zu einer nüchternen Bestandsaufnahme. Dabei wird die Erkenntnis und Weisheit Salomos Richtschnur sein für das ganz praktische Leben: Umgang mit Gott, mit meinem Nächsten, mit Zeit und Geld sowie mit meinem persönlichen Lebensglück. Auf eines dürfen wir gespannt sein: Der Prediger Salomo hält so manche Überraschungen parat und dürfte für einige Aha-Erlebnisse sorgen.

Wir laden Sie, liebe DCTB-Freunde, dazu ein, die Pfingsttage in Willingen zu verbringen. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wird ein spannendes und abwechslungsreiches Programm angeboten.

Machen Sie Gebrauch von diesem Angebot, melden Sie sich an und bringen Sie Interessierte mit!

# DCTB-Hauptkonferenz 2019 in Willingen

## Referenten

**Dr. Walter Hilbrands** wurde 1965 in Ostfriesland geboren. Seit 1998 ist er Dozent für Altes Testament an der Freien Theologischen Hochschule Gießen und seit 2016 dort Dekan. Er hat sich ausführlich mit dem biblischen Schöpfungszeugnis befasst und darüber publiziert. Walter Hilbrands ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

**Prof. Dr. Gerald Mann**, Dipl. sc. pol. Univ., Jahrgang 1968. Professor für Volkswirtschaftslehre und regionaler Gesamtstudienleiter an der FOM Hochschule für Oekonomie und Management in München. Zuvor verschiedene Tätigkeiten als Unternehmensanalyst in einer Großbank, Geschäftsführer und Berater im Verlagswesen sowie freiberuflicher Dozent und Gast-Dozent in der VR China. Zusatzstudium Erwachsenenpädagogik und BCW-Stiftungspreis für exzellente Lehre 2012.

## Kosten

€ 245,- bis € 295,- je Person und Quartier für 3 Tage bei Vollpension; Gesamtpreis, unabhängig von An- und Abreisezeit;
zuzüglich Konferenzgebühr € 20,- je Person ab 3 Jahren.

Familien und Studierende werden im Sinne unserer Satzung aus Spendenmitteln des DCTB wie folgt bezuschusst:

☺ Voller Betrag (abz. Konferenzgebühr) für Kinder und Jugendliche ohne eigenes Einkommen bis einschließlich 17 Jahren in Begleitung ihrer Eltern

☺ Halber Betrag (abz. Konferenzgebühr) für Schüler und Studierende ab 18 Jahren

## Anmeldung

Vorzugsweise über Internet, telefonisch oder formlos mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Schüler/Student, Quartierwunsch (sofern er berücksichtigt werden kann), Teilnahmedauer, An-, Rückreise.
Für Tagesgäste: welche Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Abendessen)

# Programm

## Freitag, 07.06.2019

18:00 Beginn mit dem Abendessen
20:00 Tagungseröffnung

## Samstag, 08.06.2019

10:00 **Meine Schufterei – vergeblich? Der Prediger versucht den Sinn des Lebens auszuloten** – Dr. Walter Hilbrands
11.00 Poster-Session
15:00 Mitgliederversammlung
20:00 **Warum die Euro-Krise noch nicht vorbei ist** – Prof. Dr. Gerald Mann

## Sonntag, 09.06.2019

9.30 **Meine Zeit – in Gottes Händen!** – Dr. Walter Hilbrands
15.00 Sport und Spiel
20.00 **Ende des Bargeldes – keine Freiheit mehr? – Sind Kryptowährungen das Geld von morgen?**
Prof. Dr. Gerald Mann

## Montag, 10.06.2019

10:00 **Mein Leben – ganz praktisch: Umgang mit Gott, dem Nächsten, Zeit, Geld, Partner und eigenem Geschick** – Dr. Walter Hilbrands
11.00 Lob und Dank
12.00 Abschluss mit Mittagessen

# Ort

Sauerland Stern Hotel, Kneippweg 1, 34508 Willingen, Tel. 05632-4040,
https://www.sauerland-stern-hotel.de

# Herzliche Einladung zur DCTB-Mitgliederversammlung am 08.06.2019

Die Mitglieder des Deutschen Christlichen Techniker-Bundes e. V. lade ich hiermit zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

**Zeit** Samstag, den 08.06.2019, 15:00 Uhr

**Ort** Sauerland Stern Hotel, Kneippweg 1, 34508 Willingen

## Tagesordnung

1. Jahresbericht 2018
2. Rechnungsabschluss 2018
   - Aussprache
   - Entlastung des Vorstandes
3. Haushaltsvoranschlag 2019
4. Verschiedenes, Aussprache

Korntal-Münchingen, den 26.02.2019

Jens Höner, 1. Vorsitzender

# Bargeldabschaffung – die Realität von morgen?

Silke Schloe, Redakteurin, DCTB

Können Sie sich ein bargeldloses Geldsystem vorstellen? In einem solchen ist Geld nichts weiter als eine beliebig ablesbare und digital gespeicherte Zahlenfolge.

## Buchempfehlung: Was Sie über Bargeldabschaffung wissen sollten

Die Ökonomen Ulrich Horstmann und Gerald Mann haben gemeinsam das Buch geschrieben „Bargeldverbot – Alles, was Sie über die kommende Bargeldabschaffung wissen müssen.“ Ulrich Horstmann ist seit 1994 Wertpapieranalyst in München und Sachbuchautor auf dem Gebiet der Geld- und Währungspolitik. Gerald Mann ist Professor an der FOM (Hochschule für Ökonomie und Management) in München. Er wird im Rahmen der DCTB-Hauptkonferenz in Willingen über Bargeldabschaffung referieren. Mit der Lektüre ihres Buches können Sie sich im Vorhinein auf das Thema Bargeldabschaffung einstimmen. Nach rund 140 Seiten werden Sie wissen, warum Bargeld abgeschafft

werden soll, welche Gefahren damit für den Einzelnen verbunden sind und wie man sich dagegen wehren kann.

## Bargeld ist ein sicheres Zahlungsmittel

Elektronisches Geld – als Konsumenten, Geldanleger oder Steuerzahler sollten wir seine Chancen und Risiken kennen. Wussten Sie, dass Bargeld das einzige unbeschränkte gesetzliche Zahlungsmittel ist? Dies kann man nachlesen bei der deutschen Bundesbank, die auch darauf hinweist, dass ein gesetzliches Zahlungsmittel das einzige Zahlungsmittel ist, das niemand zur Erfüllung einer Geldforderung ablehnen kann. Eine allgemein akzeptierte, sichere Währung ist ein öffentliches Gut, das jedem Bürger offenstehen sollte, auch den Benachteiligten. Alles Schnee von gestern?

## Warum soll Bargeld abgeschafft werden

Im Jahr 2014 schlug der amerikanische Ökonom Kenneth Rogoff die Abschaffung des Bargeldes vor und pries die Vorteile an: Große Banknoten seien Symbole der Unterwelt mit einer dubiosen Schattenwelt, die es zu bekämpfen gelte. Ohne Papiergeld gebe es weniger Steuerhinterziehung, Schwarzarbeit oder Drogenkriminalität und auch weniger bakterienverseuchte Geldscheine! Dies sind für Gerald Mann jedoch nur vordergründige Argumente, er zeigt die Gefahren auf: Wie eine breitere Kontrolle unter dem Aspekt der Steuerhinterziehung dahintersteckt und dass es darum geht, Negativzinsen besser durchzusetzen, denn Geld soll ausgegeben und nicht gespart werden, um die Konjunktur anzukurbeln nach dem Motto: Wer spart, wird bestraft!

## Ökonomische Gefahr

Negativzinsen würden flächendeckend durchsetzbar. Dies hätte eine stärkere willkürliche Umverteilung zur Folge, ein marktwirtschaftliches Haftungsprinzip würde zurückgedrängt. Dies ginge wiederum zu Lasten der Sparer. Der Kapitalverzehr würde die Möglichkeit einer eigenverantwortlichen Lebens-

führung einschränken. Ziel der Eindämmung beziehungsweise Abschaffung des Bargeldes ist es, den Menschen diese Rückzugsmöglichkeit zu nehmen. Im Krisenfall können Staat und Finanzwirtschaft so ohne Probleme auf private Einlagen zurückgreifen. Private Schuldner könnten diskriminiert werden, weil sie dem Vorwurf ausgesetzt würden, nicht mit Geld umgehen zu können, obwohl ein erhöhter Schuldenstand durch die negative Zinssituation verursacht wären. Hier würde der Bürger gegängelt und – so Gerald Mann – zum „ferngesteuerten Konsumtrottel“.

## Machtpolitische Gefahr

Der Bürger, Digitalkonzerne und Regierungen würden zunehmend gläsern. Kartendienstleister, Banken und der Staat könnten dies finanziell ausbeuten. Sie könnten beispielsweise Zwangsmaßnahmen einleiten, steuern und überwachen. Fairness und rechtmäßiges Handeln stünden damit auf dem Spiel. Der Kunde als „König" wäre dann der Knecht, etwa indem ihm der Kauf bestimmter Waren durch Manipulation verboten würden.

## Rechtliche Gefahr

Wenn Geld seinen Eigentumscharakter verliert, könnte dies einem totalitären Regime Tür und Tor öffnen. Alle Zahlungen elektronisch zu tätigen, kämen einem Zwang gleich, persönliche Daten würden offen zugänglich. Die Folge wäre eine Freiheitseinschränkung, da eine Rückzugsmöglichkeit fehlt. Denn gibt es kein Bargeld mehr, ist man gezwungen, Geld bei Kreditinstitutionen vorzuhalten und diesen die eigenen Vermögensverhältnisse offenzulegen. Und dies widerspricht dem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung. Bargeld hingegen ist geprägte Freiheit – ich muss frei entscheiden können, ob ich mein Geld ausgebe, es der Bank anvertraue oder unter das Kopfkissen lege.

## Empfehlungen für alternative Geldanlagen

Die vorgeschlagenen Empfehlungen der Autoren fallen auch noch bei der sechsten Auflage des Buches mager aus. Nur auf vier Seiten werden Vorschläge gemacht. Es

geht um Sachwerte wie Aktien, um Immobilien, um Gold- und Silbermünzen. Gibt es nicht noch mehr Handlungsspielräume? Es stellt sich darüber hinaus die Frage: Wenn das Bargeldverbot nicht verhindert werden kann, welche Chancen hat dann der Bürger wirklich? Welche Alternativen gibt es für „den kleinen Mann“? Bleibt nur das selbstbewohnte Eigenheim, sofern man es sich leisten kann?

Sie haben die Möglichkeit an der DCTB-Hauptkonferenz mit Gerald Mann ins Gespräch zu kommen. Es bietet sich daher an, sich im Vorhinein mit dem Thema auseinanderzusetzen. Spielen Sie die Thesen der Autoren für sich persönlich durch und bringen Sie Ihre Fragen zur Hauptkonferenz mit..

Neu in der 7. Auflage
ab dem 17. April 2019.
Mit 30 zusätzlichen Seiten zu den aktuellen Entwicklungen rund um die Bargeldabschaffung.

Softcover, 160 Seiten
ISBN: 978-3-95972-214-8
€ 8,99

# Betriebsgebetskreis – Beten und Arbeiten Hand in Hand

**Gottfried Frenzen erzählt von seinen Erfahrungen mit Betriebsgebetskreisen an verschiedenen Bosch-Standorten.**

Wer beruflich engagiert ist, weiß um die vielen Herausforderungen, die das Arbeitsfeld an einen stellt. Umso wertvoller ist es, wenn es bei der Arbeit Raum dafür gibt, im Gebet aufzutanken. Beten mit Kollegen im Rahmen eines Betriebsgebetskreises bietet die Möglichkeit, dass Arbeiten und Beten Hand in Hand gehen.

***Silke Schloe:*** Seit wann besuchst du schon einen Betriebsgebetskreis?
***Gottfried Frenzen:*** Seit nun über 20 Jahren! Aber ich muss gestehen, dass ich einige Jahre „Anlaufzeit“ gebraucht habe, um das arbeitszeitliche Opfer zu bringen. Ich habe es jedoch nie bereut, dafür aber meinen späten Einstieg.

***Silke Schloe:*** Wie sieht so ein typischer Gebetskreis aus?
***Gottfried Frenzen:*** Die Anzahl der Teilnehmer liegt bei etwa fünf bis acht. Die Gebetskreise sind relativ

stabil, es herrscht nicht so sehr ein Kommen und Gehen wie bei den Studenten.

***Silke Schloe:*** Wie findet man Teilnehmer für einen Gebetskreis?
***Gottfried Frenzen:*** Indem man dafür betet und über Mundpropaganda. Wir haben auch schon mal Einladungen an „frommen Autos“ auf den Parkplätzen angebracht. Und dann gibt es diese sogenannten „zufälligen Begegnungen“. Ich sah beispielsweise, wie jemand beim Mittagessen betete. Da kamen wir ins Gespräch und ich konnte den Kontakt zum Bosch-Gebetskreis in Abstatt vermitteln.

***Silke Schloe:*** Welchen religiösen Hintergrund haben die Teilnehmer?
***Gottfried Frenzen:*** Es sind ausschließlich Christen, mehrheitlich evangelische. Die Denominationen sind aber sehr breit gestreut. So lernt man, über seinen eigenen Tellerrand zu schauen.

***Silke Schloe:*** Wie läuft so ein Gebetskreis ab?
***Gottfried Frenzen:*** Am Anfang steht ein Input (Tipps siehe unten). Das kann die Losung sein oder eine kurze Andacht. Es folgt ein persönlicher Austausch, und dann beten wir. Es geht um die persönlichen Anliegen, das Gelingen der Arbeit und um technische Herausforderungen: Der Schöpfer der Welt kann und will uns dabei helfen. Wir beten für die Firma Bosch und ihre Leitung, wir beten für gute Werte oder auch für verfolgte Christen. Die Anliegen können breit gefächert sein. Und nach etwa einer halben Stunde geht jeder wieder seiner Arbeit nach.

***Silke Schloe:*** Du kennst inzwischen mehrere Gebetskreise an Bosch-Standorten. Welche sind dir besonders in Erinnerung?
***Gottfried Frenzen:*** Ein Kreis traf sich bei wärmeren Temperaturen im Freien auf einem Spielplatz. Das war schon ungewöhnlich. Gerade rechtzeitig zur kalten Jahreszeit zog die Gruppe dann in eine kleine Kirche um.
Ich schätze besonders den Gebetskreis in Schwieberdingen, weil dieser montagmorgens stattfindet. Es ist schon etwas Besonderes und Schönes, die Arbeitswoche mit einer Gebetsgemeinschaft und so „mit Gott“ zu beginnen.

***Silke Schloe:*** Welche Auswirkungen hat die Teilnahme an einem Gebetskreis?

***Gottfried Frenzen:*** Ich möchte das nicht mehr missen: Man schaut gemeinsam auf Gott und die beruflichen Herausforderungen bekommen den richtigen Stellenwert. Aus diesen Kreisen heraus entstehen gute Kontakte und Freundschaften.

**Praktische Tipps für die Gründung eines Gebetskreises:**

- Fangen Sie an, für einen Gebetskreis in Ihrer Firma zu beten!
- Erwarten Sie, dass Ihr Gebet erhört wird und suchen Sie sich Gleichgesinnte!
- Starten Sie eine „Gruppe“, schon ab zwei Teilnehmern können Sie den Vers aus Matthäus 18,20 für sich in Anspruch nehmen: *„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“*
- Firmen wollen und müssen weltanschauliche Neutralität waren. Daher ist ein Treffen und auch Werbung innerhalb der Firma oft etwas problematisch, auch deshalb, weil bei Kollegen der Eindruck aufkommen kann „beten statt arbeiten“. Erfahrungsgemäß stellen Gemeinden in der Nähe der Firma gerne einen Raum zur Verfügung.
- Falls Sie ein passendes Andachtsbuch suchen für eine Gebetsgruppe, Gottfried Frenzen hat gute Erfahrungen gemacht mit dem Buch „Ich bin nicht fromm wie Noah“ von Gerhard Henning (das Buch ist zwar vergriffen, man bekommt es jedoch noch antiquarisch).
- Alternativ bietet sich der Tages- oder Wochenspruch als Basis für eine Kurzandacht an – oder ein Bibelwort, das einem im Laufe der letzten Woche wichtig geworden ist.

Die DCTB-Mitarbeiter unterstützen Sie gerne bei Fragen und im Gebet.

# Betriebsgebetskreis – Beten entfacht den Glauben

**Rainer Zimmermann betet schon seit vielen Jahren mit Kollegen der Firma Magna, die sich momentan in der Übergangsphase zu Hanon Systems befindet. Im Interview erzählt er von seinen Erfahrungen mit dem Firmengebetskreis.**

***Silke Schloe:*** Seit wann gibt es schon euren Betriebsgebetskreis?
***Rainer Zimmermann:*** Er startete „zufällig" vor über zehn Jahren mit meinem Kollegen Clemens Fisher, einem Engländer. Wir hatten uns außerhalb der Firma im Rahmen eines Gemeindejubiläums kennengelernt. Ich schlug vor zusammen zu beten. Er antwortete: „Die Idee find' ich gut." Und so fingen wir zu zweit an, damals noch in den Schulungsräumen der Firma.

***Silke Schloe:*** Wo und wie trefft ihr euch?
***Rainer Zimmermann:*** Zu Beginn – als wir noch zu zweit waren – haben wir unser Gebetstreffen mit Skype abgehalten, da unsere Arbeitszeiten so unterschiedlich waren. Heute treffen wir uns dienstags, alle 14 Tage, in der benachbarten Krankenhauskapelle, nur 500 Meter entfernt von der Firma. Das ist ein schöner Raum, wo man zur Ruhe kommen kann. Es kommt vor, dass Patienten oder Ärzte den Raum betreten für ein Stoßgebet und um aufs Kreuz zu schauen.

***Silke Schloe:*** Wie läuft euer Gebetskreis ab?

***Rainer Zimmermann:*** Zunächst sammeln wir Gebetsanliegen aus den Bereichen Familie, Freunde, Firma, Gesundheit usw. Und dann beten wir los, circa eine Dreiviertelstunde. Anschließend versende ich eine Gebetsmail als Gedächtnisstütze, so können wir auch unsere Gebetserhörungen festhalten.

***Silke Schloe:*** Von welchen Gebetserhörungen kannst du erzählen?

***Rainer Zimmermann:*** In den Jahren 2007/2008, zur Zeit der Wirtschaftskrise, stand in unserer Firma Stellenabbau im Raum. Wir haben gebetet, und es wurde so gut wie niemand entlassen. Das hatten wir schriftlich festgehalten und so konnten wir später darüber staunen, wie Gott unser Gebet erhört hat. Wir haben auch schon für die Heilung von Brustkrebs gebetet. Der Krebs war von zwei Ärzten diagnostiziert worden. Hier hat Gott unsere Kollegin geheilt. Dies soll aber nicht heißen, dass man automatisch nach so einem Gebet geheilt ist oder keine Ärzte mehr benötigt.

***Silke Schloe:*** Was bewirkt Gebet bei euch?

***Rainer Zimmermann***: Es belebt den Glauben, entfacht ihn neu. Ich habe bei meinem Kollegen gemerkt: Seit wir wieder mehr beten, ist er aufgeschlossener geworden. Es hat auch dazu geführt, dass eine Kollegin, eine Katholikin, die so etwas überhaupt nicht kennt, angefangen hat zu beten. Von ihr hatten wir es nicht erwartet. Darüber hinaus gab es schon ein privates Treffen.

***Silke Schloe:*** Welche praktischen Tipps kannst du für die Gründung eines Firmengebetskreises geben?

***Rainer Zimmermann:*** Zunächst braucht man Mut und den festen Willen, es zu tun! Dann kann man sich Rat holen bei anderen Gebetskreisen. Auf der Homepage des DCTB sind diese ja aufgelistet und hier könnte man sich besser vernetzen. Zum Beispiel, wenn es um das Thema Werbung geht. Wie offiziell ist Werbung möglich, was darf ich rechtlich? Alles Fragen, die diskutiert werden sollten.

***Silke Schloe:*** Wie kann der DCTB hier unterstützen?

***Rainer Zimmermann:*** Vielfältig! Erfahrene Ingenieure, DCTB-Mitglieder und Freunde, können die Jüngeren – eventuell noch Unbekannten – an die Hand nehmen und ihren Rat weitergeben. Beten, vernetzen, anleiten, begleiten – da fällt mir viel ein, bestimmt bieten sich da Gelegenheiten!

# Aktuelle Stellenangebote

**Wir wollen Menschen mit technisch-naturwissenschaftlichem Hintergrund für Jesus interessieren, gewinnen und zur engagierten Nachfolge motivieren.**

Wir suchen Mitarbeiter, welche Jesus Christus persönlich nachfolgen. Mitarbeit beim DCTB ist in Vollzeit, Teilzeit oder als Praktikum möglich.

## BUCHHALTUNG (MINI-JOB)

Einstellung zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Aufgaben:
- Elektronische Verwaltung der Ein- und Ausgaben
- Unterstützung Schatzmeister (Haushaltsplanung, Jahresabschluss)
- Verwaltung personenbezogener Daten

Profil:
- Ausbildung im Bereich Buchhaltung oder Finanzwesen von Vorteil
- Berufserfahrung im Bereich Finanzen

Wir bieten:
- Anstellung auf 450-€-Basis
- flexible Arbeitszeit (5-10 Stunden/Woche)

---

**Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Unterlagen mit Lebenslauf an:**
(gerne auch per Email)

**Weitere Informationen über unsere Arbeit unter:**

Wir suchen Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen in vielfältigen Tätigkeitsbereichen, welche sich von Jesus Christus für die Mission berufen fühlen.

## HAUPTAMTLICHER MITARBEITER (TEIL-/VOLLZEIT)

Einstellung zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**Mögliche Aufgaben:**
- Mission unter Studenten und Berufstätigen (Hochschul- oder Messeeinsätze)
- Geschäftsführende Tätigkeiten (Haushaltsplanung, Jahresberichte, Verträge, Öffentlichkeitsarbeit)
- Vorträge zu Glaube, Technik und Wissenschaft
- Mitglieder- und Spenderbetreuung
- Tagungskoordination

Berufserfahrung in 1-2 Aufgabenbereichen von Vorteil

**Profil:**
- Theologische Ausbildung/Studium und/oder technisches Studium
- Selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Kontaktfreudigkeit und soziale Kompetenz
- Erfahrung in Studentenarbeit, Mission/Evangelisation von Vorteil
- Bereitschaft für Reisedienst und Wochenendarbeit (z.B. Tagungen)
- Erfahrungen mit Photographie, Videobearbeitung, Webdesign, Adobe InDesign würden unser Team sehr bereichern

**Wir bieten:**
- Vergütung in Anlehnung an AVR des Diakonischen Werkes
- Abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit Gestaltungsfreiräumen
- Interdisziplinäre Tätigkeit in Technik, Naturwissenschaft/Theologie
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

---

Deutscher Christlicher Techniker-Bund, Postfach 1122, 70807 Korntal-Münchingen
Email: vorstand@dctb.de, Ansprechpartner: Jens Höner

dctb.de und hochschul.net (Website für Studierende)

Wir suchen Mitarbeiter, welche Jesus Christus persönlich nachfolgen. Mitarbeit beim DCTB ist in Vollzeit, Teilzeit oder als Praktikum möglich.

## PRAKTIKUM ODER FSJ

Dauer: 2 Wochen bis 6 Monate (Beginn jederzeit möglich)

**Aufgaben:**
- Unterstützung der Studentenreferenten bei Missionseinsätzen an Hochschulen, Messeeinsätzen, Freizeiten und Tagungen
- Aushilfstätigkeiten im Büro
- Gestaltung Website/Soziale Medien

**Profil:**
- Schüler, Student oder Bibelschüler
- Interesse an Mission
- Interesse an technischen oder naturwissenschaftlichen Themen
- Flexibilität und Teamfähigkeit

**Wir bieten:**
- Taschengeld und Unterkunft
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten in der Missionsarbeit des DCTB
- Förderung des geistlichen Wachstums

**Weitere Informationen über unsere Arbeit unter:**

dctb.de und hochschul.net (Website für Studierende)

**Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Unterlagen mit Lebenslauf an:**
(gerne auch per Email)
Deutscher Christlicher Techniker-Bund e.V.,
Postfach 1122, 70807 Korntal-Münchingen

Email: look@hochschul.net,
Ansprechpartner: Mario Kunze und Jonathan Bank

# Thementag Sachsen

## 11.05.2019

Evangelisch-Lutherische Johanneskirchgemeinde
Zwickauer Str. 516
09117 Chemnitz-Reichenbrand

## Leben – Grenzen und Möglichkeiten des Machbaren

Manipulationen im Erbgut des Menschen sind jüngst auch in der Keimbahn vorgenommen worden (am Beispiel der Zwillingsmädchen in China). Wie sollten Anwendungen technischer Möglichkeiten geregelt werden, von wem und nach welchen Maßstäben? Derzeit werden weltweit enorme Forschungsanstrengungen unternommen, einfach lebende Systeme im Labor zu etablieren. Damit soll ein neuer Zugang zu grundlegenden Erkenntnissen über das Leben eröffnet werden. Wie sehen die bisherigen Experimente aus? Ist Leben weitgehend materiell erklärbar?

## Programm

10.00 **Moderne Biotechnologie in der Humanmedizin – Grenzenlose Perspektiven?**
Dr. Harald Binder

12.00 Mittagessen
**DCTB aktuell**

14.00 **Einfache lebende Zellen im Labor nachbauen**
Dr. Harald Binder

16.00 Abschluss mit Kaffeetrinken

## Referent

Dr. Harald Binder, Chemiker, hauptamtlicher wissenschaftlicher Mitarbeiter der Studiengemeinschaft Wort und Wissen. Seine fachlichen Schwerpunkte sind die Chemie der Lebensentstehung, die Auseinandersetzung mit Fragen der Gentechnik sowie das fossile Harz Bernstein.

## Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

## Weitere Informationen und Anmeldung

bis 04.05.2019 über die DCTB-Website: https://dctb.de/de/activity/leben-grenzen-und-möglichkeiten-des-machbaren oder Andreas Kruse, andreas.kruse@t-online.de oder Alexander Hellmich, Tel. 0151-50505094.

**DCTB e.V.**, Postfach 11 22, 70807 Korntal-Münchingen
Postvertriebsstück **E 1701 F**, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“

**Bei Änderung der Anschrift bitte Rücksendung dieses Abschnittes mit neuen Angaben.**

# Leap into Missions 2.0

## 05.-16.09.2019 - Odessa/Ukraine

**Was erwartet uns:**

**Zusammenarbeit mit OM Ukraine in Odessa**

**Mitarbeit in folgenden Aufgabenbereichen:**
**Waisenhausbesuche**
**3-tägige Wanderung mit Kindern aus schwierigen Verhältnissen**
**praktische Dienste**
**Hilfe für Binnenflüchtlinge und Soldatenfamilien**
**Unterstützung der lokalen Gemeinden**

**Teamsprache: Englisch (einfache Kenntnisse)**

**Für Studenten/junge Christen ab 18 Jahren**

**Leitung: Mario Kunze, 0176/28436423, mario.kunze@dctb.de; hochschul.net**
**Kosten: € 375,-/Person, eigene Anreise (Flugkosten: € 200,- bis 300,-/Person)**